

Unterrichtsvorhaben 1:	
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.	
Kompetenzen	<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
	<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	<p>Materialien/Medien</p> <p>Malerische Verfahren und zeichnerische Verfahren mit flächigen und farbigen Aspekten mit verschiedenen Mitteln (z.B. Acryl-/Gouache/-Aquarellfarbe oder Federn und farbige Tuschen, farbige Kreiden und Stifte) und entsprechende Mischtechniken zur Darstellung von figürlichen und räumlichen Situationen mit den Schwerpunkten raumschaffende Mittel und figürliche Proportion</p>
	<p>Epochen/Künstler</p> <p>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.</p> <p>Malerische Darstellungen von Pieter Bruegel d.Ä. unter dem Aspekt realistischer vs. idealistischer Darstellung</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</p>

Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Einsatz der Farbe, der Komposition und der Technik/ des Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs) durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten);</p> <p>Selbst- und Fremdbeurteilung des individuellen Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse) in mündlicher Form</p> <p>Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) in mündlicher Form</p>
	Leistungs- bewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht; Fähigkeit zum gezielten Einsatz der raumschaffenden Mittel und der richtigen figürlichen Proportion Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung);</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem im Hinblick auf Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen Aspektbezogener Vergleiche zur Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</p>
	Leistungs- bewertung Klausur	Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)

Unterrichtsvorhaben 2 :

Künstlerisch gestaltete Phänomene als **Konstruktion von Wirklichkeit** in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den **fotografischen** Werken von **Thomas Struth**

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch- praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
Inhalte	Materialien/ Medien	Analoge und/oder digitale Fotografie, gefundene und selbsterstellte Fotografie, Fundstücke aus digitalen und analogen Massenmedien, schuleigene Hardware und Software, Stifte und Farben zur Überarbeitung und Verfremdung von Fotografien
	Epochen/ Künstler	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth
		Themenbezogene fotografische Werkreihen von Thomas Struth im Kontext der Düsseldorfer Fotoschule, dokumentarische im Gegensatz zu inszenierter Fotografie
Fachliche Methoden	Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonografie und Ikonologie, Auswertung bildexternen Quellenmaterials	

Leistungskonzept	Diagnose	Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion); Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in mündlicher und schriftlicher Form, Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Erstellung und Weiterentwicklung von Skizzen und Bildvorlagen, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungs- bewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Praktisch-rezeptive Bildverfahren, Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung, Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung); Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem im Hinblick auf Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse Mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen
	Leistungs- bewertung Klausur	Aufgabenart II (Analyse/ Interpretation von Bildern)

Unterrichtsvorhaben 3:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in **aleatorischen sowie zweidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst** und in kombinatorischen Verfahren bei **Hannah Höch**

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst
halte	Materialien /Medien	<p>Zeichnung und Malerei mit verschiedenen Materialien wie Aquarell-/ Acryl-/Gouachefarben und Tusche, Zeichenstifte und Kreiden mit dem Schwerpunkt experimentelle Verfahren wie z.B. Klecksografie, Decalcomanie, Frottage, Cadavre exquis</p> <p>Analoge Collageverfahren mit Schere und Kleber mit gefundenem oder selbst erstelltem fotografischem Bildmaterial bzw. entsprechende Mischtechniken (siehe oben)</p>
	Epochen/ Künstler	<p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch</p>

		Verschiedene Werkreihen von Max Ernst aus dem Bereich Aleatorik/halbautomatische Verfahren sowie Collagen von Hannah Höch
	Fachliche Methoden	Erweiterung der Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Werkanalyse und Werkdeutung, Werkvergleich zwischen kombinatorischen Verfahren bei Höch und Ernst
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (insbesondere Experimentierbereitschaft, Auswahl und Komposition), Feststellung der Fähigkeit fotografische, zeichnerische und malerische Gestaltungsmittel entsprechend der Aussageabsicht einzusetzen durch prozessbegleitende Beobachtung Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Erstellung, Auswahl und Weiterentwicklung von Bildvorlagen, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen; Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (fachmethodisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	Leistungs- bewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht); Praktisch-rezeptive Bildverfahren, Experimentelle Reihen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis bewusst und kriterienorientiert planen, durchführen und kritisch reflektieren <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse von Bildern und Deutung mithilfe werkexterner Quellen; Aspektbezogener Vergleich zu Bedeutung und Bedingtheit kombinatorischer Verfahren Aspektbezogener Vergleiche zu abbildhafter und nicht abbildhafter Darstellung Weitere mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse
	Leistungs- bewertung Klausur	Aufgabenart II (Analyse/Interpretation von Bildern) Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)

Zusätzliches Unterrichtsvorhaben - NUR LK: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
	Bilder als Gesamtgefüge <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
	Bildstrategien <ul style="list-style-type: none"> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bildkontexte <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
Inhalte	Materialien /Medien <p>Malerei mit Acryl-/Gouachefarben, selbst erstellte oder selbst ausgewählte sowie vorgegebene fotografische oder zeichnerische Bildvorlagen zur Umgestaltung, zeichnerische und malerische Skizzen mit Bleistift und Acryl-/Gouachefarbe als Vorlagen und zur Ideenentwicklung für eigene Bildgestaltungen</p>
	Epochen/ Künstler <p>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch</p> <p>Verschiedene Werkreihen von Edvard Munch aus dem Bereich Grafik und Malerei im Kontext des Expressionismus und im motivischen Vergleich (z.B. Gefühlsdarstellung) mit historischen und zeitgenössischen Darstellungen</p>
	Fachliche Methoden <p>Werkanalyse und Werkdeutung, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonografie und Ikonologie, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, Anwendung der Naturalismuskriterien</p>
Leistungskonzept	Diagnose <p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, Mittel der Raumdarstellung, suchender Strich, skizzenhafte Reduktion, Farbauswahl, -mischung, -kontraste, -auftrag, -konzept) , Feststellung der Fähigkeit malerische und zeichnerische Gestaltungsmittel entsprechend der Aussageabsicht einzusetzen durch prozessbegleitende Beobachtung</p> <p>Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Erstellung, Auswahl und Weiterentwicklung von Bildvorlagen, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</p>

	(fachmethodisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
Leistungs- bewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Praktisch-rezeptive Bildverfahren, Ideenskizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis Bildnerische Verfahren bewusst und kriterienorientiert planen, durchführen und kritisch reflektieren <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse von Bildern und Deutung mithilfe werkexterner Quellen; Aspektbezogener Vergleich zu Bedeutung und Bedingtheit ausgewählter Motive, z.B. Gefühlsdarstellung Mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen
Leistungs- bewertung Klausur	Aufgabenart II (Analyse/Interpretation von Bildern) Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)

Unterrichtsvorhaben 4:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in **dreidimensionalen** kombinatorischen Verfahren bei **Max Ernst** und mittels Transformation von Körper und Raum im **grafischen und plastischen** Werk von **Rebecca Horn**

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, • analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/ Medien	<p>Verschiedene typische Verfahren der Moderne und der Gegenwartskunst, z.B. gattungsübergreifende Verfahren, zwei- und dreidimensionale Collagen, Objekte und Installationen, Aktion und Performance, plastische Verfahren mit transklassischen Materialien, u.a. Fundstücke/Ready-Mades, Neue Medien wie z.B. Licht und Klang oder Film/Fotografie und digitale Bildbearbeitung sowie zeichnerische Entwürfe hierzu: Zeichnerische Verfahren mit verschiedenen Mitteln, auch mit flächigen und farbigen Aspekten (z.B. Feder und Tusche, Kohle und Kreide, Finelinern und Bleistift) und entsprechende Mischtechniken</p>
	Epochen/ Künstler	<p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</p> <p>Unterschiedliche Werkreihen von Horn zum Thema Transformation von Körper und Raum im Vergleich mit Plastiken von Max Ernst im verbindenden Kontext des Surrealismus</p>

	Fachliche Methoden	Werkanalyse und Werkdeutung, darunter mindestens eine Performance, vergleichende Untersuchung zwischen Horn und Ernst, Ikonografie und Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche und Organisation von Materialien und Medien, Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung der Aussageabsicht, Feststellung der Fähigkeiten des Einsatzes von passenden Gestaltungsmitteln durch prozessbegleitende Beobachtung Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (fachmethodisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	Leistungs- bewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung eines Objekts, einer Installation, einer Performance oder eines Modells hierfür sowie die Durchführung/Präsentation oder die fotografische/filmische Dokumentation und der zeichnerische Entwurf hierfür, Fähigkeit verschiedene Materialien und Bewegungen im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen entsprechend einer bestimmten Bildwirkung Prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und –entscheidungen Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse und Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Ausstellungsbesprechungen, Filmen; Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Körper-Raum-Bezüge, Massen und Volumina, Richtungsbezüge); Fähigkeit die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten zu vergleichen Mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen Weitere mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse
	Leistungs- bewertung Klausur	Aufgabenart II (Analyse/Interpretation von Bildern) Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)